



Nationales Kulturdenkmal und zugleich Paradiesstück für den Tourismus: das Schloss der Lobkowitz und (später) Trauttmansdorffer in Horšovský Týn (Bischofteinitz). Nach einer Führung ließen sich die Bürgermeister aus dem Landkreis Schwandorf die herbstliche Idylle im Schlosspark nicht entgehen.

Bilder: Götz (5)

## ANGEMERKT

## Edel, hilfreich und gut

VON WILHELM AMANN

Noch sind die Partnerschaften ja recht spärlich. Über 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs haben gerade einmal zehn von 33 Kommunen eines Landkreises, der direkt an Tschechien angrenzt, freundschaftliche Beziehungen offiziell besiegelt.

Langsam aber sicher werden es mehr. Pfreimd und Guteneck zum Beispiel befinden sich auf dem besten Weg, die Liste der Partnerschaften zu verlängern. Vielleicht sieht sich der eine oder andere Bürgermeister nach den jüngsten Ausflugs-erlebnissen auch veranlasst, einen Schritt über die Grenze zu gehen und Kontakte anzubahnen.

Im Gegensatz zu Partnerschaften mit Südfrankreich weist Tschechien ja einen großen Vorteil auf. Es liegt direkt vor der Haustüre, es bedarf keiner weiten Wege zur Kontaktpflege. Und ganz nützlich kann eine solche Partnerschaft obendrein sein: Sie erschließt nämlich den Zugang zu Fördertöpfen der EU. Nur so gelang es beispielsweise, die Modernisierung der Nabburger Nordgauhalle zu einem grenzüberschreitenden Projekt zu machen und mit Geld aus Brüssel zu finanzieren.

# Beispiele für nachahmenswerte Kontakte

Bürgermeister aus dem Landkreis zu Besuch in tschechischen Partner-Kommunen

Schwandorf/Pilsen. (am) „Wir haben bewusst Tschechien ausgewählt, weil uns Oberpfälzer viel mit Böhmen verbindet, nicht nur geschichtlich sondern auch emotional“. So begründete es Kreisvorsitzender Jakob Scharf, warum der Bürgermeister-Ausflug des Bayerischen Gemeindetages heuer ins Nachbarland führte. In Horšovský Týn (Bischofteinitz), Přeštice und Pocinovice bekamen die Kommunalpolitiker in der Region Pilsen vor Augen geführt, wie gut inzwischen Partnerschaften zwischen Kommunen beider Länder funktionieren.

18 der 33 Bürgermeister aus dem Landkreis gingen für zwei Tage gemeinsam auf Reisen. Ihre erste Station in Tschechien bildete Horšovský Týn, die 5000 Einwohner zählende Partnerstadt Nabburgs, an der Radbuza gelegen. Wie diese Verbindung zustande kam, erklärte der Dritte Nabburger Bürgermeister Josef Götz.

## Deutsche Firmen vor Ort

Nach einer Besichtigung der im Stadtbild dominierenden, über 800 Jahre alten Schlossanlage gab Bürgermeister Josef Holecek, der seine Amtskette angelegt hatte, einen kleinen Empfang im Rathaus: „Herzlichen willkommen, liebe Gäste aus Deutschland“ begrüßte er die Schwandorfer Gruppe und stellte seine Stadt vor, in der mittlerweile deutsche Firmen wie Sigloch und Gerresheimer zu den wichtigsten Arbeitgebern zählen.

Holecek maß der 2004 mit Nabburg geschlossenen Partnerschaft große Bedeutung bei. Ähnliche Ver-



Die Mariahimmelfahrt-Kirche in Přeštice, erbaut nach den Plänen des bekannten Baumeisters Kilian Ignaz Dientzenhofer, zählt zu den bedeutendsten kulturellen Sehenswürdigkeiten Böhmens.

bindungen existieren zu zwei weiteren Städten in der Schweiz und in Belgien. Er ermunterte, seine deutschen Kollegen in Böhmen weitere Partnerschaften zu schließen. Gerne sei er bereit, Kontakte herzustellen. Auf Holecek und viele seiner Bürgermeister-Kollegen in Tschechien kommt jedoch zunächst eine eigene, große Herausforderung zu: Ende dieser Woche wählen die Tschechen ihre Stadt- und Gemeinderäte neu, von denen dann anschließend die jeweiligen Rathaus-Chefs und deren Stellvertreter bestimmt werden.

## Von Vereinen mitgetragen

Zu den ältesten Partnerschaften zwischen Oberpfalz und Böhmen gehört die Verbindung der Stadt Nittenau zu

weiligen lokalen Schauen – tragen dazu bei.

## Klein, aber gut ausgestattet

Größte Mühe, sich vor den deutschen Besuchern gut zu präsentieren, gab sich Pocinovice, Partner der Gemeinde Schwarzach, mit 26 Weilern und Siedlungen. Zusammen mit Bürgermeister Vaclav Svoboda durften die Deutschen einer Feuerwehrtübung mit Einsatz der Rettungsschere beiwohnen. Gezeigt wurden aber auch die Wallfahrtskirche Dobra Voda, ein in der Peripherie angelegtes Neubaugebiet, eine inzwischen von zwei Bauern bewirtschaftete, ehemalige Kolchose, die Schule mit Kindergarten, die Sporthalle, das Kulturzentrum und das Feuerwehrhaus.

Bei den Bürgermeistern aus dem Landkreis manifestierte sich zunehmend der Eindruck, dass das öffentliche Leben hier sehr gut funktioniert, wenngleich die technischen Standards und Ansprüche den deutschen Vorschriften (noch) um Längen hinterherhinken, was in vielen Fällen nicht zwangsläufig als negativ empfunden werden musste.

Der Gemeindetag-Kreisvorsitzende und Bürgermeister von Steinberg am See, Jakob Scharf, zeigte sich angetan davon, wie lebendig die Kontakte zwischen Schwarzach und Pocinovice inzwischen sind. „Wir haben gespürt, dass diese Partnerschaft gut läuft“, zollte er den beiden Bürgermeistern Anerkennung. An Vaclav Svoboda überreichte er den Erinnerungskrug des Bayerischen Gemeindetages. Scharfs Dank galt auch dem Schwarzacher Gemeindechef Alois Böhm, der – eben aufgrund der vielen Kontakte zu Pocinovice – die Region Pilsen bestens kennt und deshalb die Rolle des Reiseleiters übernommen hatte. (Seite 17)



Dobra Voda bei Pocinovice: Die Quelle des „guten Wassers“ führte zum Bau einer Wallfahrtskapelle, die am bayerisch-böhmischen Brünnl-Wallfahrtsweg liegt.



Im Haus der Geschichte unterhält die Stadt Přeštice ein Museum für Handel, Handwerk und Landwirtschaft unter einem Dach.



Auf Bildung legt die kleine Gemeinde Pocinovice großen Wert. In der Dorfschule unterrichten vier Lehrkräfte 52 Kinder. Zum Teil auf deren Plätzen verfolgten die Besucher die Erklärungen der Schulleiterin.